

Migration, AfD usw - ausgelagert aus Abschiebungsthread in allgemein

Beitrag von „Morse“ vom 16. August 2017 14:57

Zitat von Yummi

Klar. Aber frage die Bahnhofsklatscher nach der Finanzierung, Familiennachzug, Anreizsetzung weiterer Flüchtlingsströme usw.

Man sieht dann recht schnell wie dünn die Luft wird. Realität und Ideologie passen nicht so wirklich.

Ist so wie die Grünen als Oppositionspartei und als Regierungspartei in BW. Realität erdet einen.

Und ich sage ganz offen, dass für mich es nicht akzeptabel ist, wenn ganze Stadtteile ihr bisheriges Bild völlig verändert haben. Eine gesunde Vielfalt ist bereichernd. Aber wenn eine oder wenige Gruppen einen massiven Überhang darstellen, ist das für mich eine ungesunde Entwicklung.

Zum letzten Punkt will ich mich nicht äußern, aber mal zur "Realität und Ideologie":

Gerade das Beispiel von einer Oppositionspartei die zur Regierungspartei wird zeigt, welche Interessen der Staat selbst hat und dass alle Parteien diesen Interessen verpflichtet sind.

Und nicht nur die Parteien! Selbst die meisten Bürger stellen ihre eigenen Interessen hinter denen des Staates an. Der Grund dafür ist dieser Nationalismus, in dem sich Bürger als Teil eines "Volkes" sehen und die Nation als dessen Garanten, Ansprechpartner, "Kümmerer". Aber nicht ein Volk schafft sich eine Nation/Regierung, sondern genau umgekehrt, die Herrschaft kreiert und definiert das Volk. Wer gehört dazu, wer nicht. Wer hat gewisse Rechte, wer nicht. Wer wird abgeschoben, wer nicht.

Nochmal anders gesagt:

Wenn ein Staat weniger Geld ausgeben würde für meinetwegen kriminelle Ausländer, Arbeitsscheue oder Stuttgart 21, würde dieses Geld deshalb noch lange nicht dahin fließen, wo es die Kritiker dessen ("Volksverräter!") gerne hätten.

Die prinzipielle Gleichsetzung der eigenen Interessen mit denen des Staates halte ich für problematisch bzw. eine Illusion.